

Aufbau-Weiterbildung Systemische Therapie (SG)

„Systemisch-lösungsorientierte Therapie und Beratung“

FoBiS-Institut

In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg.

Curriculum

entspricht dem Standard der Systemischen Gesellschaft Berlin, SG

Stand November 2020

Weiterbildung Systemische Therapie (SG)

I. Allgemeine Ziele

Die Aufbau-Weiterbildung Systemische Therapie ist eine praxisorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung für alle psychosozialen Berufsgruppen.

Sie kann aufbauend auf die Weiterbildung in systemischer Beratung belegt werden. Nach Absprache und Prüfung können Weiterbildungsmodul anderer Anbieter als Grundkurs anerkannt werden.

Die Weiterbildung Systemische Therapie wird als zweiter Teil eines auf 1000 Unterrichtseinheiten angelegten Kontaktstudiums anerkannt. Die für eine Anerkennung als Kontaktstudiengang nach dem Fachhochschulgesetz geforderten Kriterien werden erfüllt.

Wesentliche Ziele der Weiterbildung sind die Vermittlung, Erprobung und Umsetzung von:

- Systemischen Konzepten und Methoden in das eigene psychosoziale oder klinische Arbeitsfeld
- Therapeutischen Grundhaltungen und beraterisch-therapeutischer Kompetenz
- Systemischer Diagnostik und Prozessgestaltung
- Systemischen Konzepten und Vorgehensweisen bei der Behandlung von psychischen und psychosomatischen Störungen
- Selbstreflexion als Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz

Ressourcenorientierung und eine wertschätzende respektvolle Haltung bilden die Basis der Vorgehensweisen.

Nach Abschluss der Weiterbildung verfügen die Teilnehmer*innen über theoretisches Wissen und eine beraterisch-therapeutische Kompetenz, die ihnen erlaubt, systemische Konzepte und Methoden in psychosozialen, beraterisch-therapeutischen Kontexten um zu setzen.

Die Weiterbildung erhöht durch eine praxisorientierte Vermittlung das Handlungsspektrum, die Methodenvielfalt, die Effektivität, die Fachlichkeit und den Spaß an der Arbeit.

Die Weiterbildung ist durch die **Systemische Gesellschaft** zertifiziert.

II. Thematischer Aufbau Systemische Therapie

Die Weiterbildung fokussiert folgende Elemente:

1. Theorie und professionelle Haltung:

Vermittlung der wissenschaftstheoretischen und epistemologischen Positionen, sowie der systemdiagnostischen Modelle der systemischen Therapie.

2. Methodik, sowie Therapie- und Beratungspraxis:

Vermittlung und Einübung vielfältiger systemisch-therapeutischer Methoden und Instrumente. Die Auswahl der präsentierten Methoden ist abgestimmt auf die Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen. Entwicklung einer eigenen Therapie- und Beratungspraxis der Teilnehmer*innen.

Die Teilnehmer*innen werden nach jedem Seminar konkrete, praktische Methoden und Handlungsinstrumente „mitnehmen“ können. Diese sollen sie in der Zeit zwischen den Seminarblöcken, in der Praxis, in den kollegialen Lerngruppen und in der Supervision erproben. Die theoretischen Teile sind deduktiv aufgebaut, d.h. sie beinhalten allgemeine Grundlagen bis hin zu Details. Das in der Weiterbildung verankerte Wechselwirkungsverhältnis von Theorie, Selbsterfahrung und Praxis dient der Entwicklung von professioneller, therapeutischer und persönlicher Kompetenz.

3. Selbsterfahrung:

Reflexion des eigenen Handelns vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte in der Herkunftsfamilie, der eigenen Haltungen und Wirklichkeitskonstruktionen, sowie der Systeme, in denen die Teilnehmer*innen aktuell tätig sind. Erleben von systemischen Vorgehensweisen aus der Klient*innenperspektive.

4. Supervision:

Reflexive Auswertung und Vorbereitung der Therapie- und Beratungsaktivitäten der Teilnehmer*innen.

III. Didaktik, Präsentation

- Arbeitsweisen: Vortrag und Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit, supervidierte Übungen, Live-Supervision, Rollenspiel, Reflecting Team, fish bowl, open space, kollegiale Beratung, systemische Methoden, Teamberatungsmethoden usw. wechseln sich ab.
- Wiederholung und Vertiefung von in der Weiterbildung zur Systemischen BeraterIn erlernten Methoden.
- Zu den verschiedenen Themen werden Arbeitsblätter ausgegeben. Ergänzend protokollieren die Teilnehmer*innen eigenverantwortlich.
- Die kollegialen Lern- und Supervisionsgruppen sowie die Abschlussarbeit dienen der Eigenreflexion und der Vertiefung.

IV. Lernen und Üben

Die Weiterbildung findet nach Möglichkeit berufsbegleitend statt. Von den Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie ihre Erfahrungen aus den Seminaren in der therapeutisch-beraterischen Praxis ausprobieren und einbringen. Für die Zeit zwischen den Seminaren werden Vorschläge für Übungen gemacht, anhand derer die Teilnehmer*innen mit dem Erlernten experimentieren können. Insbesondere die kollegialen Lerngruppen und die Supervisionen sollen Raum für Übungen bieten.

V. Zeitlicher Rahmen

Die Seminare

Die Weiterbildung umfasst 22 Seminartage (2 Tage davon als Teil des Doppeltages Supervision; inkl. Abschlusscolloquium). Pro Seminartag werden 9-10 Weiterbildungseinheiten à 45 Minuten (= 1 WE) durchgeführt.

Abschlussblock – Colloquium

Der Hauptfokus im Abschlussblock gilt dem Abschlusscolloquium, der Auswertung der Ausbildung und dem gemeinsamen Abschluss des Entwicklungsprozesses in der Gruppe.

Ein Teil des Ausbildungsabschluss ist die Teilnahme am Abschlusscolloquium, das mit allen Teilnehmer*innen durchgeführt wird. Anhand eines vorgegebenen Fallbeispiels, werden in einer Gruppenarbeit (kollegiale Lerngruppen) verschiedene therapeutische Vorgehensweisen entwickelt. Diese werden anschließend im Plenum vorgestellt und von FoBiS sowie der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg bewertet.

Supervisionen

Es finden insgesamt 75 Weiterbildungseinheiten Supervision statt. Die Supervisionssitzungen finden in fester Zusammensetzung statt und werden von erfahrenen SupervisorInnen durchgeführt, die von FoBiS gestellt werden. Die Gruppen sind in ihrer Zusammensetzung identisch mit den kollegialen Lerngruppen. Themen der Supervision sind Live-Supervisionen, Fälle aus dem eigenen Arbeitskontext, die Bearbeitung persönlicher Anteile, die Situation am Arbeitsplatz, Kooperationsfragen im Team und der Umgang mit institutionellen Rahmenbedingungen. Die kollegialen Lerngruppen und Supervisionen dienen der Erweiterung der Handlungsoptionen durch Eigenreflexion.

Livesupervision

Ein weiterer Teil der Ausbildung ist die Durchführung einer Live-Therapiesitzung. Jede TeilnehmerIn führt im Laufe der Weiterbildung eine therapeutische Live-Sitzung in ihrer Supervisionsgruppe durch, die von der SupervisorIn supervidiert und in der Gruppe reflektiert wird.

Kollegialen Lerngruppentreffen

Die TeilnehmerInnen treffen sich zu insgesamt 10 Übungstagen à 5 UE (insgesamt 50 UE), die jeweils zwischen den Seminaren terminiert werden. Die TeilnehmerInnen gestalten ihre Arbeit in eigener Regie.

Die kollegialen Lerngruppentreffen dienen der vertiefenden Einübung der im Kurs vermittelten Theorien und Methoden. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, anhand von Beispielen aus der Praxis, systemische Methoden einzuüben, sich gegenseitig zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Der Nachweis erfolgt über Protokolle.

Abschlussarbeit

Eine der Voraussetzungen für den Erhalt des Abschlusszertifikates ist die Erbringung von 130 UE dokumentierter Therapie-/Beratungspraxis. Hier müssen mindestens vier unterschiedliche Beratungsprozesse dokumentiert werden davon muss ein Prozess mindestens 10 Sitzungen umfassen.

Die gesamte Weiterbildung umfasst 520 Weiterbildungs- und Lerneinheiten à 45 Minuten.

Diese verteilen sich auf:

- 19 Seminartage (6 3tägige Blöcke und 1 Tag (anhängend an einem Supervisionstag) mit insgesamt 183 WE)
- 2 Abschlusstage (inkl. Colloquium mit insgesamt 19 WE)
- 4 Supervisionstage à 10 WE und 2 Supervisions-Doppeltage à 19 WE (gesamt 78 WE SV)
- Kollegiale Lerngruppentreffen im Umfang von 50 LE
- dokumentierte Therapie- und Beratungspraxis (130 LE)
- Selbst- und Literaturstudium, sowie Prüfungsvorbereitung (60 LE)

VI. Zertifikat

Es wird ein Zertifikat mit dem Titel „**Systemische/r Therapeut/in**“ ausgehändigt. Zusätzlich wird ein Zeugnis ausgegeben. Beide Bescheinigungen werden von FoBiS und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ausgestellt und sind durch die Hochschule zertifiziert und können auf Einzelantrag bei Bachelor-, Master- oder Promotionsstudiengängen angerechnet werden.

Bei Vorliegen aller geforderten Kriterien kann das **Zertifikat bei der Systemischen Gesellschaft** beantragt werden. Voraussetzung ist ein Fachhoch- oder Hochschulstudium. Sonderregelungen bedürfen der Absprache.

Kriterien für die Bewertung der Abschlussarbeit und des Colloquiums sind im Wesentlichen:

- Verdeutlichung der angewandten systemischen Arbeitsweisen
- Begründung für die Auswahl und Anwendung der Methoden
- Reflexion des Kontextes
- Ideen zu Alternativen zum gezeigten Vorgehen
- Verdeutlichung der Grundhaltungen systemischen Arbeitens
- Reflexion der eigenen Biographie

VII. Voraussetzungen

Zugangsvoraussetzung ist der Abschluss Systemische Beratung (SG), sowie eine pädagogische Ausbildung, oder eine Ausbildung in einem angrenzenden Arbeitsfeld oder ein Studium der Sozialpädagogik oder einem ähnlichen Studiengang (humanwissenschaftliche Disziplin). Eine dreijährige Berufserfahrung ist für die Weiterbildung hilfreich. Ein berufliches Arbeitsfeld, in dem beraterisch-therapeutisches Arbeiten und die Umsetzung systemischer Ideen und Vorgehensweisen möglich ist, ist Bedingung. Sonderregelungen bedürfen der Absprache.

VIII. Seminarinhalte

Block 1: Therapeutische Verläufe und verschiedene Settings

- Eine Selbstbeschreibung aus unterschiedlichen Blickwinkeln
- Steckbrief: Wo stehe ich als Systemische/r Berater/in?
- Ziele der Weiterbildung: der imaginäre Videoclip
- Erhebung von Basisdaten
- Implikationen des Erstkontaktes
- Telefonisches Anmeldegespräch
- Hypothesenbildung vor dem Erstgespräch
- Settingfragen und Joining
- Reflexion des Überweisungskontextes
- Erarbeitung eines Arbeitsbündnisses
- Schwerpunkt Refresher: Besucher, Kläger, Kunden in der Therapie, Systemische Haltungen von Barthelsmess und Schmidt
- Prozesssteuerung und Frageformen
- Probleme und Lösungen: Systemisch-lösungsorientierte Konzepte nach dem hypnosystemischen Ansatz G. Schmidt

Block 2: Systemisch-lösungsorientierte Therapie mit Einzelpersonen

- Im Erstgespräch: Der frühe Blick auf Gelungenes
- Gelungenes in der Phase der Verabschiedung: Der Abschlusskommentar
- Reframing
- Allparteilichkeit: meine Rolle als TherapeutIn
- Kreative Methodenvielfalt im therapeutischen Prozess, insbes. Methoden aus der Kurzzeittherapie (des Shazer e.a.)
- Speziell: Wunderfrage in der Therapie
- Narrativer Ansatz in der syst. Therapie
- Aufmerksamkeitsfokussierungen:
Problem- und Lösungsstrance
- Teilarbeit: verschiedene Konzepte
- Veränderung von Glaubenssätzen
- Veränderung von Lebensentwürfen und Sinnkonstruktionen
- Spezielle Problemlösungsstrategien

Block 3: Schwerpunkt: Therapeutische Selbsterfahrung:

- Einsatz der Genogrammarbeit in der systemischen Therapie
- Familienrekonstruktion, eigene Herkunftsfamilie; Aufstellungen
- Systemische Strukturaufstellungen - Familienrekonstruktion
- Reflexion der Prägungen und den Einfluss auf die eigene Therapeutenpersönlichkeit
- Reflexion der beruflichen Situation und Bearbeitungen von Problemen im Arbeitskontext
- Berufliche Eigenauftragsanalyse
- Theorie des Konstruktivismus und des Sozialen Konstruktivismus
- Externalisierung
- Abschiedsbrief an ein Symptom

Block 4: Systemische Arbeitsansätze in der Therapie psychisch erkrankter Menschen

- Systemische Perspektive auf psychiatrische Krankheitskonzepte und Umgang mit Diagnosen (ICD, DSM); gängige „Krankheitsbilder“
- Ansätze aus dem Konzept der „Sympathischen Psychiatrie“ (Heidelberg): Systemisch-konstruktivistisches Verständnis von Psychosen
- „Sinn des Wahnsinns“, Umgang mit verdinglichtem Verständnis von Krankheiten
- Krisen generell, suizidale Krise
- Systemisches Verständnis von Krankheit
- Defizitdiagnostik versus Ressourcendiagnostik
- Mögliche Schwerpunkte u.a.:
Bindung und Trauma
Borderline-Störung
Selbstverletzungen
Systemische Psychosomatik

Block 5: Systemische Arbeitsansätze in verschiedenen therapeutischen Kontexten:

- Systemische Konzepte in der Suchtherapie (Grundlagen)
- Systemische Konzepte in der Psychosomatik (Grundlagen)
- Stabilisierungsinterventionen bei Traumata
- Blick über den „Tellerrand“: andere Therapieformen: VT, Gestalt, NLP, TA: Einblicke; Verbindungslinien und Unterschiede zur systemischen Therapie
- Arbeit mit Familien, Paaren und anderen größeren Systemen:
- Mehrgenerationenperspektive Boszormenyi-Nagy
- Lebenszyklus von Familien
- Familienrad
- systemischer Umgang mit Leitbildern, Mythen, Tabus und Geheimnissen
- Geschwisterbeziehungen als Ressource
- Verschiedene Familienkonstellationen/Patchworkfamilien
- Paarberatung
- Systemisches Arbeiten mit Trennung und Scheidung
- Aspekte der Paarbeziehung
- Nonverbale Methoden: Arbeit mit Figuren, Tieren

Block 6: Krise und herausfordernde Situationen und Abschluss

- Umgang mit Krisen im therapeutischen Prozess
- Inneres Team
- Arbeit an therapeutischen Eigenaufträgen; (Vertiefung)
Selbstreflexion: Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit: erreichter Stand,
- das eigene Profil
- Ethik der systemischen Therapie und politische Dimensionen
- Aufstellungsformate in der systemischen Therapie (Vertiefung)
- Arbeit mit Metaphern
- Verlust/ Tod: Trauer, Abschied, Neubeginn
- (Einsatz der Methoden bei eigenen Problemstellungen)

Abschluss Prüfungscolloquium:

- Abschlusscolloquium
- Auswertung der Weiterbildung
- Abschied

Fachliche Leitung:

N.N.

Weitere Dozent*innen:

Christiane Lier, Holger Lier

IX. Anmeldung und Auskünfte

FoBiS – Systemisches Institut für
Bildung, Forschung und Beratung
Altdorfer Str. 5
71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031 – 29 619 11
Fax: 07031 – 29 619 19
Email: fobis@mutpol.de

X. Kosten:

**4.250,- € Kursgebühr
zzgl. Tagungshaus***

Teilnehmende, die zuvor die Weiterbildung in Systemischer Beratung bei FoBiS abgeschlossen haben, erhalten einen Rabatt in Höhe von 150,-€ auf die Kursgebühr!

**bei Regionalmodellen besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden eigenverantwortlich für die Organisation der Räume und Verpflegung sind - dadurch können die Kosten hier in der Regel sehr günstig gehalten werden*